

Israel-Palästina: gerechter Friede kommt nicht von alleine

Diskussion mit

José Bové, Globalisierungsgegner, Internationale Zivile Delegationen

Sergio Yahni, Co-Direktor „Alternative Information Centre“, Jerusalem

Ruth-Gaby Vermot, Gesellschaft für bedrohte Völker, Nationalrätin

Anne-Catherine Ménétrey, Urgence Palestine, Nationalrätin

**Dienstag, 18. März, 20 Uhr,
Einfluss, Reitschule, Bern**

Nach den Wahlen in Israel und im Vorfeld des drohenden Krieges gegen Irak eskaliert der Konflikt in Palästina weiter.

- Wohin zielt die israelische Regierung und was passiert wenn die USA ihren Krieg gegen den Irak starten?
- Welche politischen Alternativen fordert die Opposition in Israel?
- Wie kann die Weltzivilgesellschaft beitragen, dass Uno-Resolutionen, die Genfer Konventionen und Selbstbestimmungsrechte endlich auch für die PalästinenserInnen gewährleistet werden?
- Welchen Beitrag kann die Schweiz zu einer politischen Lösung leisten?
- Wer verhindert, dass die skandalöse Rüstungszusammenarbeit mit Israel gestoppt wird?

Diese Fragen stehen an der Veranstaltung zur Diskussion.

Organisiert von: Gruppe Schweiz ohne Armee, GSoA; Grünes Bündnis Bern, Junge Alternative JA!, Fachstelle OeME, Berner Mahnwache für einen gerechten Frieden in Israel und Palästina, Gesellschaft für bedrohte Völker, Gesellschaft Schweiz-Palästina, Grüne Freie Liste, Antikriegskomitee Bern,

Israel-Palästina: gerechter Friede kommt nicht von alleine Referate von und Diskussion mit

José Bové, Globalisierungsgegner, internationale zivile Delegationen, Frankreich

Sergio Yahni, Co-Direktor „Alternative Information Centre“, Jerusalem

Ruth-Gaby Vermot, Gesellschaft für bedrohte Völker, Nationalrätin

Anne-Cathérine Ménétreay, Urgence Palestine, Nationalrätin

Dienstag, 18. März, 20 Uhr, Einfluss, Reitschule, Bern

Nach den Wahlen in Israel und im Vorfeld des drohenden Krieges gegen Irak eskaliert der Konflikt in Palästina weiter. Die militärische Besetzung und die „Säuberungsaktionen“ der Israelischen Armee zerstören nicht nur Häuser, zivile Infrastruktur und Felder, sie verunmöglichen vielmehr das wirtschaftliche und soziale Leben der palästinensischen Bevölkerung. Für den Bau der Mauer zur Abriegelung der palästinensischen Gebiete werden schon seit Monaten weitere Einwohner vertrieben und weiteres Land beschlagnahmt. Jedes zivile Opfer – auf palästinensischer wie auf israelischer Seite – ist ein Opfer zuviel. Erschreckend ist, dass sich der blutige Konflikt und die brutale Unterdrückungspolitik der palästinensischen Zivilbevölkerung seit Jahrzehnten unter den Augen der „internationalen Gemeinschaft“ fortsetzt.

Wohin zielt die Israelische Regierung? Was passiert wenn die USA ihren Krieg gegen den Irak starten? Welche politischen Alternativen fordert die demokratische Opposition in Israel? Wie kann die Weltzivilgesellschaft beitragen, dass Uno-Resolutionen, die Genfer Konventionen und Selbstbestimmungsrechte endlich auch für die PalästinenserInnen gewährleistet werden?

Diese Fragen versucht **Sergio Yahni*** zu beantworten. Er ist ein profunder Kenner der Israelischen Gesellschaft und Politik deren engsten Verflechtungen mit dem Militär und härtnäckiger Kritiker der israelischen Besatzungs- und Siedlungspolitik.

Welchen Beitrag kann die Schweiz zu einer politischen Lösung leisten? Wer verhindert, dass die skandalöse **Rüstungszusammenarbeit mit Israel** gestoppt wird? Wie kann die Schweiz als Depositarstaat der Genfer Konventionen Druck aufzusetzen, damit die Grundregeln des Völkerrechts endlich auch von Israel eingehalten werden? Wie kann der Import von Gütern aus den illegalen Siedlungen in den besetzten Gebieten gestoppt werden? Die Nationalrätinnen **Ruth-Gaby Vermot und Anne-Cathérine Ménétreay** engagieren sich dafür auch auf parlamentarischer Ebene.

Bisher blieben die Bemühungen der internationalen Staatengemeinschaft für die Umsetzung von Völkerrecht und UNO Resolutionen jedoch weitgehend ohne Wirkung. Scheitert die Diplomatie, so ist das **Engagement der internationalen Zivilgesellschaft** angesagt. Mit dieser Überlegung haben im 2001 **José Bové**, zusammen mit anderen europäischen, palästinensischen und israelischen FriedensaktivistInnen, die "internationalen zivilen Delegationen für den Schutz des palästinensischen Volkes" initiiert. Seitdem beteiligen sich hunderten von FriedensaktivistInnen aus Europa und Amerika an konkreten Solidaritätsaktionen vor Ort und leisten nach ihrer Rückkehr einen wichtigen Beitrag zur Förderung eines gerechten Friedens.

* Sergio Yahni, heute 35jährig, wurde im Alter von zehn Jahren mit seiner jüdischen Familie von der Militärdiktatur aus Argentinien vertrieben. Seit der Gründung des Alternative Information Center (www.alternativenews.org) durch Michael Warschawski in Jerusalem ist er in dieser linken aber nicht parteigebundenen palästinensisch-israelischen Organisation aktiv. Als Historiker und Politikwissenschaftler kombiniert er politisch organisatorische Basisarbeit mit Forschungs- und Publizistkarbeit in Israel und in den besetzten Gebieten. Als israelischer Milizsoldat hat er den Dienst in den besetzten Gebieten verweigert und dafür mehrmals Haftstrafen in Militärgefängnissen abgesessen.